

Medienmitteilung von ICTswitzerland, asut und Swico

Digitale Wirtschaft gegen Netzsperrern im Internet

Bern, 15. Dezember 2016 – Das Schweizer Geldspielgesetz wird gegenwärtig revidiert. Nach dem Ständerat beschäftigt sich nun die Rechtskommission des Nationalrats mit dem Dossier. Der aktuelle Gesetzesentwurf sieht Internetsperren vor, um ausländische Onlinespielangebote in der Schweiz zu verhindern. Aus Sicht der digitalen Wirtschaft ist dies ein falscher und fataler Weg: Schweizer Unternehmen sind auf ein freies und zuverlässig funktionierendes Internet angewiesen. Netzsperrern machen das Internet unsicherer, unzuverlässiger und sind zugleich praktisch wirkungslos bei der Verhinderung des ausländischen Onlinespielangebots. Moderne Internetbrowser bieten bereits heute die Möglichkeit, mit wenigen Clicks und völlig kostenlos die Netzsperrern ausser Kraft zu setzen.

Die Experten-Diskussion am gestrigen Open Hearing der Parlamentarischen Gruppe Digitale Nachhaltigkeit (Parldigi) hat erneut gezeigt, dass Internetsperren ein heikles und ineffektives Instrument sind. Netzsperrern machen das Internet unsicher, beeinträchtigen den Zugang zu Informationen und Daten, sie sind grundrechtlich bedenklich und gefährden den Wirtschafts- und Forschungsstandort Schweiz. Vor allem sind Netzsperrern aber auch wirkungslos, da moderne Internetbrowser den Nutzern die Möglichkeit bieten, die Netzsperrern einfach und kostenlos ausser Kraft zu setzen. Die Sicherheit aller Internetnutzer wird gefährdet, ohne dass das vorgesehene Ziel der Regulierung de facto erreicht wird.

Digitale Wirtschaft wird geschwächt

Die Digitalisierung der Wirtschaft eröffnet den innovativen und global vernetzten Schweizer Unternehmen neue Chancen und trägt damit zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes und zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Schweiz bei. Dazu ist die Schweizer Wirtschaft auf ein leistungsfähiges, sicheres und verlässliches Internet angewiesen. Netzsperrern stehen diesem Anliegen entgegen und gefährden damit die digitale Wirtschaft.

Der Dachverband ICTswitzerland und die Wirtschaftsverbände asut und Swico engagieren sich entschieden gegen staatlich verordnete Internetsperren und setzen sich ein für die freie Forschung, Vernetzung und technologische Entwicklung.

Jean-Marc Hensch, Geschäftsführer von Swico, ist überzeugt: «Wie die Schweizer Geldspielbranche werden auch andere Branchen versuchen, die Schweiz mittels Netzsperrern vom globalen Internet abzukoppeln, um bisherige Geschäftsmodelle und finanzielle Interessen zu schützen. Will die Schweiz innovativ und wettbewerbsfähig bleiben, dürfen wir uns nicht vom internationalen Wettbewerb abschotten und die Digitalisierung der Wirtschaft verpassen.»

Für Peter Grütter, Präsident des Schweizerischen Verbandes der Telekommunikation (asut), ist klar: «Die innovativen Schweizer KMU können zu den Gewinnern der digitalen Transformation gehören. Unternehmergeist, hochkarätige Fachkräfte und leistungsfähige Infrastrukturen sind vorhanden. Mit Netzsperrern hingegen schwächen wir die Infrastrukturen und den Zugang zu Daten und Informationen und damit die Erfolgchancen der digitalen Wirtschaft.»

Vier Hauptargumente gegen Netzsperrern in Kürze:

1. Netzsperrern erschweren den Kampf gegen die Internetkriminalität. Durch Netzsperrern werden nicht Zugänge blockiert, sondern die Adressen von Datenpaketen verändert. Genau das machen auch Cyber-Kriminelle. Die Technologien zur Erkennungen von (kriminellen) Fälschungen im Internet werden dadurch empfindlich geschwächt. Der Kampf gegen Internetkriminalität, den in der Schweiz insbesondere MELANI und SWITCH führen, wird gefährdet.
2. Netzsperrern gefährden die erfolgreiche Digitalisierung der Schweiz. Die international vernetzte Schweiz profitiert davon, dass Unternehmen über das Internet ihre Kunden global bedienen und erfolgreich im Ausland agieren können. Auch der Forschungsstandort ist auf freien Zugang angewiesen – sonst verlieren wir den Anschluss.
3. Netzsperrern sind ungenau und führen fast zwangsläufig zur Sperrung von unbeteiligten Webseiten, Unternehmen oder Anbietern (Overblocking). Damit werden auch legitime Inhalte, Angebote oder Dienstleistungen für Schweizerinnen und Schweizer nicht mehr erreichbar.
4. Zur Umgehung von Netzsperrern nutzen Anwender häufig ausländische Unternehmen, welche die Datenpakete dann an den gewünschten Zielort vermitteln. Dadurch können aber Schweizer Internetprovider nicht mehr die Qualität und Sicherheit im gleichen Masse garantieren.

Für weitere Auskünfte:

Jean-Marc Hensch, Geschäftsführer Swico

T. +41 79 509 75 62 | hensch@swico.ch

Peter Grütter, Präsident asut

T. +41 79 334 52 12 | petergruetter@gmail.com

Über ICTswitzerland

ICTswitzerland ist die Schweizer Dachorganisation der Verbände sowie der Anbieter- und Anwenderunternehmen von Informations- und Kommunikationstechnologien. Sie vertritt die Interessen der ICT-Wirtschaft gegenüber der Öffentlichkeit, bezweckt die Förderung und Weiterentwicklung der Branche, fördert die führende Position der Schweiz im Bereich Forschung und Entwicklung und fördert den Nachwuchs von qualifizierten ICT-Fachkräften.

<http://ictswitzerland.ch>

Über asut

asut ist der führende Verband der Telekommunikationsbranche in der Schweiz. Wir gestalten und prägen gemeinsam mit unseren Mitgliedern die digitale Transformation der Schweiz und setzen uns für optimale politische, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die digitale Wirtschaft ein.

<https://asut.ch>

Über Swico

Swico ist der Verband der ICT-Anbieter der Schweiz. Swico vertritt die Interessen von 450 ICT-Anbieterfirmen, welche 56'000 Mitarbeitende beschäftigen und einen Umsatz von jährlich CHF 40 Milliarden erwirtschaften.

<http://www.swico.ch>